

**Ib Hausmann**, Klarinette  
**Mario Blaumer**, Violoncello  
**Lorenzo Riessler**, Schlagzeug  
**Daniel Osorio**, Gitarre und Klangregie  
**Stefan Litwin**, Klavier und Sprecher



Biographien der Mitwirkenden  
und Übersetzung der spanischen Texte:

<https://t1p.de/El-Once>

Besonderer Dank gilt Herrn Paul Leo Giani für die finanzielle Unterstützung, der Firma C. Bechstein für die großzügige Bereitstellung des Konzertflügels und dem Deutschlandfunk Kultur für die Ausstrahlung des Konzerts sowie der Klavierbauerin und -stimmerin des Bayerischen Rundfunks, Romina Tobar.

Außerdem dankt Stefan Litwin der Fundación Víctor Jara in Santiago de Chile und insbesondere Amanda Jara, der Tochter des Sängers, für die Genehmigung, die Melodie aus Jaras Lied »Plegaria a un labrador« als Grundlage für seine Komposition »Huakajchi« verwenden zu dürfen.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und am 12. Oktober 2023 ausgestrahlt.



Gesamtprogramm der Veranstaltungsreihe  
zum 50. Jahrestag des Putsches in Chile:

<https://t1p.de/Chile>

**Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V.**

[foerderkreis-des-iai.org](http://foerderkreis-des-iai.org)

**Ibero-Amerikanisches Institut  
Stiftung Preußischer Kulturbesitz**

Potsdamer Str. 37

10785 Berlin

[www.iai.spk-berlin.de](http://www.iai.spk-berlin.de)



## El Once / Der Elfte

**Gedenkkonzert zum 50. Jahrestag des Putsches in Chile  
4. September 2023, 19 Uhr, Ibero-Amerikanisches Institut**

Förderkreis des IAI und Ibero-Amerikanisches Institut  
mit freundlicher Unterstützung von C. Bechstein  
und Deutschlandfunk Kultur

- Daniel Osorio: **Zikkus – K** (2021)  
(für Klarinette und Live-Elektronik)
- Stefan Litwin: **»Huakajchi«** – in Erinnerung an Víctor Jara (2023)  
(für Klavier solo)
- Daniel Osorio: **Zikkus – V** (2007)  
(für Violoncello und Live-Elektronik)
- Stefan Litwin: **»Allende, 11. September 1973«** (2004/12)  
(für Klarinette, Cello und sprechenden Pianisten)
- Pause —
- Frederic Rzewski: **36 Variationen für Klavier solo über Sergio Ortegas Lied  
»El pueblo unido jamás será vencido!«** (1975)
- Stefan Litwin: **»El Once«** (2013)  
(für variable Besetzung und sprechenden Pianisten)

**»Allende, 11. September 1973«**

Es spricht der Präsident der Republik. Genossen, die ihr mich hört: Die Situation ist kritisch, wir stehen vor einem Putsch, an dem die Mehrheit der Streitkräfte teilnimmt.

In dieser unheilvollen Stunde möchte ich euch an einige meiner Worte erinnern, die ich vor einigen Jahren gesagt habe. Ich sage sie euch mit Besonnenheit, mit absoluter Ruhe; ich habe weder das Zeug zum Apostel noch zum Messias. Ich bin ein sozialer Kämpfer, der eine Aufgabe erfüllt, die ihm vom Volk aufgetragen wurde.

Aber jene, die das Rad der Geschichte zurückdrehen und den Willen der Mehrheit Chiles verkennen wollen, sollen verstehen: Obwohl ich nicht zum Märtyrer geboren bin, werde ich keinen Schritt zurückweichen.

Sie sollen es wissen, es hören und es sich tief einprägen: Nur indem sie mich mit Kugeln durchlöchern, werden sie den Willen brechen können, das Programm des Volkes zu erfüllen. Ich werde die Verteidigung der Prinzipien, die diesem Land teuer sind, mit meinem Leben bezahlen.

Wenn sie mich umbringen, wird das Volk seinen Weg weiterverfolgen; es wird weiterschreiten, mit dem Unterschied vielleicht, dass die Sache sehr viel härter wird, sehr viel gewalttätiger. Der soziale Prozess verschwindet nicht, weil ein Anführer verschwindet. Er kann aufgeschoben werden, er kann sich in die Länge ziehen, aber letzten Endes kann er nicht aufgehalten werden. Die Geschichte ist unsere, es sind die Völker, die sie machen.

In diesem Moment ziehen die Flugzeuge vorüber. Es ist möglich, dass sie uns durchlöchern. Aber die Geschichte kommt weder durch Unterdrückung noch durch Verbrechen zum Stillstand. Die Zukunft gehört dem Volk.

Dies wird bestimmt die letzte Gelegenheit sein, mich an euch zu wenden. Meine Worte sind nicht von Bitterkeit erfüllt, sondern von Enttäuschung. Sie sollen eine moralische Bestrafung für jene sein, die ihren Eid gebrochen haben. Das Auslandskapital, der Imperialismus, mit der Reaktion vereint, haben ein Klima geschaffen, in dem die Streitkräfte ihre Tradition brechen sollten.

Ich wende mich an euch, an die bescheidene Frau unserer Erde, an die Bäuerin, an die Mutter. Ich wende mich an die Berufsleute unseres Vaterlands, an die Jugend, an jene, die gesungen und ihre Freude und ihren Kampfgeist eingebracht haben. Ich wende mich an den Mann von Chile, an den Arbeiter, den Bauern, den Intellektuellen, an jene, die verfolgt sein werden, denn der Faschismus ist in unserem Land bereits seit vielen Stunden präsent: in den Terroranschlägen angesichts des Schweigens jener, die die Pflicht hatten, dagegen vorzugehen. Die Geschichte wird sie richten.

Sicherlich wird Radio Magallanes verstummen und der ruhige Klang meiner Stimme wird nicht mehr zu euch gelangen. Es spielt keine Rolle. Ihr werdet sie weiterhin hören. Ich werde immer nahe bei euch sein.

Ich glaube an Chile und sein Schicksal. Andere Menschen werden diesen grauen und bitteren Moment überwinden. Ihr aber sollt im Wissen voranschreiten, dass – eher früher als später – sich von neuem die großen Alleen auftun werden, durch die der freie Mensch zieht, um eine bessere Gesellschaft aufzubauen.

Es lebe Chile! Es lebe das Volk! Es leben die Werktätigen!

Das sind meine letzten Worte, und ich habe die Gewissheit, dass ich mich nicht vergebens opfere; ich habe die Gewissheit, dass es wenigstens eine moralische Lektion sein wird, die den Treuebruch, die Feigheit und den Verrat bestraft.

**»Der Elfte« (Gonzalo Millán)**

Der Fluss kehrt den Lauf seiner Strömung um.  
Das Wasser der Kaskaden steigt.  
Die Leute beginnen zurückzuweichen.  
Die Pferde laufen rückwärts.  
Die Militärs lösen die Paraden auf.  
Die Kugeln kommen aus dem Fleisch heraus.  
Die Kugeln dringen in die Kanonen ein.  
Die Offiziere stecken ihre Pistolen in ihre Halterungen.  
Der Strom dringt in die Steckdosen ein.  
Die Gefolterten hören auf sich zu schütteln.  
Die Gefolterten schließen ihre Mäuler.  
Die Konzentrationslager leeren sich.  
Es erscheinen die Verschwundenen.  
Die Toten kommen aus ihren Gräbern.  
Die Flugzeuge fliegen rückwärts.  
Die Rockets steigen zu den Flugzeugen.  
Allende schießt.  
Die Flammen erlöschen.  
Er nimmt den Helm heraus.  
Die Moneda baut sich wieder voll auf.  
Sein Schädel setzt sich wieder zusammen.  
Er betritt einen Balkon.  
Allende geht zurück bis Tomás Moro.  
Die Verhafteten verlassen die Stadien rückwärts.  
Elfter September.  
Chile ist ein demokratisches Land.  
Die militärischen Streitkräfte respektieren die Verfassung.  
Neruda wird wiedergeboren.  
Victor Jara spielt die Gitarre. Singt.  
Die Arbeiter marschieren singend  
¡Venceremos!